

Sozialwissenschaftliche Studien am AMG

Energiekrise und ihre Folgen bei Firmen vor Ort erkundet

Von STEFAN CLAUSER

Beckum (gl). Die Energiekrise: Sie trifft nicht nur Privathaushalte, sondern besonders auch Gewerbe und Industrie. Was sind die Probleme, denen sich Imbissstube und Zementwerk, Autohändler und Anlagenbauer zu stellen haben? Und wie lassen sich die Folgen der Kostenexplosion abmildern?

Fragen, denen Schüler der Jahrgangsstufe Q2 des Albertus-Magnus-Gymnasiums auf den Grund gegangen sind. Im Rahmen eines sozialwissenschaftlichen Projekts nahmen sie Kontakt zur örtlichen Wirtschaft auf. Unter Leitung von Lehrerin Kira Uhlenbruck bereitete die 31-köpfige Schülergruppe Erhebungsbögen zur Befragung von Unternehmen vor. Danach galt es für die gebildeten acht Arbeitsgruppen Informationen einzuholen.

Ein Vorhaben, das sich nicht in jedem Fall als ganz einfach erwies, wie die Schüler im Gespräch mit der „Glocke“ schilderten. Denn nicht jedes Unternehmen war gewillt, den jugendlichen Auskunft zu geben. So gab es unter anderem eine Absage von einem Zementhersteller vor Ort, der angesichts des sehr hohen

Energiebedarfs eigentlich als Gesprächspartner gesetzt war.

Vertreter anderer Branchen zeigten sich kooperativer. Viele interessante Information sammelte eine Gruppe bei einem Autohaus. Dort erfuhren die Jugendlichen, dass man sich mit einer Erhöhung der Energiekosten um 20 Prozent konfrontiert sieht. Auch über konkrete Einsparmaßnahmen gab die Geschäftsführung Auskunft. Die reichen von einer Umrüstung der Beleuchtung auf LED-Technik bis hin zur gezielten Schulung der Mitarbeiter im Hinblick auf energiebewusstes Handeln am Arbeitsplatz.

Bei einem Anlagenbauer erfuhren die Gymnasiasten, dass man dort schon vor der Energiekrise durch Einsatz einer Photovoltaikanlage die Weichen in Richtung Kosteneinsparung gestellt hat. Unmittelbar existenzbedrohend wirkt sich die Lage auf einen Schnellimbiss aus, dessen Betreiber angab, am Rande des Existenzminimums zu wirtschaften. Ebenso wie die Gesprächspartner eines örtlichen Geldinstituts, die sich mehr Planungssicherheit für Unternehmen wünschen, setzt er auf die Wirkung unterstützender Maßnahmen seitens der Politik.



Bei „Beckumer Unternehmen in der Energiekrise“ haben sich die Schüler der Q2 am Albertus-Magnus-Gymnasium umgehört. Rechts im Bild: Lehrerin Kira Uhlenbruck. Foto: Clauser

Erwartungen an die Politik formuliert

Beckum (scl). Bei der Erörterung politischer Gegenmaßnahmen bekamen die Schüler allerlei kritische Stellungnahmen, aber auch klare Erwartungen zu hören – etwa zum Thema Gaspreisdeckel oder Förderung von Photovoltaikanlagen. Gelegentlich bemerkten die Schüler auch gewisse

Zurückhaltung bei der Bewertung politischen Handelns. Zurückhaltung in diesem Punkt machten die Arbeitsgruppen ebenso als Grund für teilweise mangelnde Gesprächsbereitschaft aus wie Zeitmangel der Ansprechpartner in Betrieben oder auch fehlende Energiespar-

projekte im Unternehmen. Nach der vollständigen Präsentation der Ergebnisse jeder Arbeitsgruppe im Unterricht sollen sie verglichen und in einem Abschlussbericht zusammengefasst werden. Einig ist sich die Gruppe, dass sie bei ihrer Studie viel an Erfahrungen sammeln konnte.